



children

FOR A BETTER WORLD

**WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN-PROGRAMMBEREICHS
HUNGER IN DEUTSCHLAND
2011**

Unsere Vision ist es, dass in Zukunft nicht die Armut der Eltern entscheidend dafür sein wird, wie gesund oder krank ein Kind ist, welche Schule es wie lange und mit welchem Erfolg besucht oder welchen Beruf es später ergreift, sondern dass alle, auch arme Kinder Entwicklungschancen erhalten und diese auch wahrnehmen können.



Für viele Kinder ist das Essen in der Schule zu teuer. Nicht selten gehen sie morgens ohne Frühstück und Pausenbrot aus dem Haus. Das Mittagessen im Treffpunkt KEZZ ist oft ihre erste richtige Mahlzeit am Tag. Viele Kinder entdecken unter pädagogischer Anleitung das Kochen für sich und beteiligen sich mit viel Interesse und Spaß.

Treffpunkt Kezz, Dortmund

SCHLAGLICHTER 2011

Für uns ist immer sehr eindrücklich, wie viele der Kinder nie die Gelegenheit haben, in den Urlaub zu fahren und wie viele der Kinder ihren unmittelbaren Lebensraum kaum oder nie verlassen. In ihrem Alltag haben sie keine Möglichkeiten, sich neue Lebenswelten und Erfahrungsräume zu erschließen. Daher sind sie geradezu euphorisch und von Glück beseelt, wenn sie mit uns wegfahren und ihren Erfahrungsschatz erweitern können.

S.C.H.I.R.M.-Projekt, Halle

**WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN-PROGRAMMBEREICHS
HUNGER IN DEUTSCHLAND
2011**

Einführung	3
Kinderarmut in Deutschland	5
Unser Förderprogramm	9
Gesellschaftliche Wirkung	17
Weitere Planung und Ausblick	27
Finanzen	30
Team + Partner	32
CHILDREN-Profil	34

EINFÜHRUNG

Bessere Chancen für Kinder, deren Eltern wenig Geld haben – dafür kämpft CHILDREN mit dem Programmbereich Hunger in Deutschland seit acht Jahren. Wir fördern Kinder- und Jugendeinrichtungen in sozialen Brennpunkten, damit sie Kindern eine gesunde Ernährung und Entdeckeraktivitäten bieten.

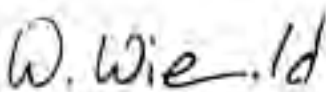
Von 12 Einrichtungen und einer Förderung von 175.000 Euro in 2004 ist das Programm auf 53 Einrichtungen mit einem Fördervolumen von 700.000 Euro in 2011 gewachsen. Heute ist unser Anspruch, Kinder und Jugendliche nicht nur zu versorgen, sondern sie auch zu befähigen und zu stärken. Neben der finanziellen Unterstützung setzen wir zunehmend auf die fachliche Stärkung der sozialen Einrichtungen, damit sie noch besser auf die spezifischen Bedürfnisse von armen Kindern und Jugendlichen eingehen können.

Mit diesem zweiten Wirkungsbericht bringen wir Kontinuität in die fachliche Berichterstattung über unseren Programmbereich Hunger in Deutschland. Die von uns erzielten gesellschaftlichen Wirkungen haben wir in diesem Bericht noch umfangreicher dargestellt (S. 21). Auch den Förderbereich „Stärkung der CHILDREN-Partner“ stellen wir 2011 in den Fokus (S. 16).

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ideen!



Felix Dresewski



Wiltrud Wiemold



Dr. Marie-Carin von Gumpfenberg

Der Bericht bezieht sich auf den Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND der Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V.

Der Bericht wurde zum 1. Juni 2012 erstellt und zum 1. August 2012 veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2011. Er erscheint jährlich.

Der Bericht wurde unter Anwendung des „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ (Social Reporting Standard, kurz: SRS) zur wirkungsorientierten Berichterstattung in der Version vom 23. Februar 2011 (www.social-reporting-standard.de) erstellt. Für die Berichtsteile „Profil der beteiligten Organisationen“ und „Finanzen“ wird im Wesentlichen auf die Darstellung unter www.children.de/transparenz verwiesen.



... und **Kinderarmut heißt**, dass die betroffenen Kinder diese zukunftsweisenden Seiten von Kindheit – neben anderen Benachteiligungen – nur selten kennen lernen. CHILDREN setzt sich dafür ein, dass in Armut aufwachsende Kinder vieles erleben können und so ihre Chancen auf Entwicklung und Teilhabe gestärkt werden!



K I N D E R A R M U T

Deutschland gehört zu den reichsten Ländern der Welt und trotzdem wachsen hierzulande immer mehr Kinder in Armut auf. Von Armut betroffen sind nach EU-Definition Kinder, deren Eltern weniger als 60% des mittleren nationalen Einkommens zur Verfügung haben. Diese Zahl steigt: 1997 galten 14% der Kinder in Deutschland als arm, 2010 sind es schon 19,4% und damit 2,5 Millionen Kinder (Familienreport 2011).

Armut führt für viele Kinder zu einer Unterversorgung in den vier zentralen Bereichen Grundversorgung, Gesundheit, Bildung und Soziales (AWO-ISS-Studie 2002, 2006, 2012). Bei weniger Ressourcen sind sie gleichzeitig deutlich höheren Belastungen ausgesetzt als nicht-arme Kinder und haben somit wesentlich geringere Zukunftschancen. Vieles, was heute in Deutschland zu einem gelungenen Aufwachsen gehört, ist für arme Kinder unerreichbar. Eine aktuelle UNICEF-Studie belegt, dass in Deutschland 4,9% der Kinder auf eine tägliche warme Mahlzeit verzichten müssen, und 6,7% mangelt es an regelmäßigen Freizeitaktivitäten.

Vielfach grenzt das Umfeld arme Kinder und Jugendliche aus. So werden sie beispielsweise schon im Kindergarten seltener zu Geburtstagen eingeladen, erhalten nach der Grundschule selbst bei gleichen Leistungen seltener eine Gymnasialempfehlung als nicht-arme Kinder und ihre Bewerbungsschreiben für Ausbildungsplätze werden allzu oft allein wegen ihres Wohnortes in einem sozialen Brennpunkt aussortiert!

Besonders hoch ist das Risiko in Armut aufzuwachsen für Kinder Alleinerziehender, für Kinder mit Migrationshintergrund und für Kinder mit zwei oder mehr Geschwistern. Die Ursachen für Armut liegen damit auch auf struktureller Ebene, also nicht im Verhalten des Einzelnen, sondern in den gesellschaftlichen Verhältnissen: im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem.

Ausgangslage

*Die Tendenz ist steigend:
Inzwischen wächst fast
jedes 5. Kind in Deutsch-
land in Armut auf.*

*Armut wirkt 24 Stunden am
Tag und prägt das Leben
und die Zukunft der Kinder
ganz entscheidend.*

Dazu kommt: Kinderarmut gibt es überall bei uns, sie konzentriert sich aber zunehmend in bestimmten Wohnquartieren und Stadtvierteln. Studien weisen nach, dass diese benachteiligten Quartiere die Entwicklung von Kindern zusätzlich belasten (Bertelsmann Stiftung 2010).

Bislang gelingt es weder den Anteil armer Kinder und Jugendlicher zu senken, noch dafür zu sorgen, dass ein Aufwachsen in Armut keine oder nur geringe Folgen für ihr Wohlergehen und ihre Zukunftschancen hat.

2,5 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen in relativer Armut auf (Familienreport 2011). Das ist fast jedes fünfte Kind. Der Anteil armer Kinder und Familien unterscheidet sich dabei ganz erheblich zwischen verschiedenen Bundesländern, Regionen und Stadtteilen. In Berlin schwankt die Zahl der Kinder, die existenzsichernde Leistungen erhalten, von 4,7% bis 76,3% zwischen den verschiedenen Bezirksregionen (Berliner Sozialatlas 2010).

Armut wird in Deutschland vererbt: die Einkommensarmut der Eltern prägt das Aufwachsen und damit die Zukunftschancen der Kinder maßgeblich – deutlich mehr als in den meisten unserer Nachbarländer.

Im Vergleich zu anderen Ländern ist Deutschland bei der Kinderarmut nur Mittelmaß und belegt unter den OECD-Ländern den elften Platz. Noch gravierender: 8,8% unserer Kinder mangelt es an zwei oder mehr von 14 grundlegenden Dingen wie täglichem Obst und Gemüse, Spielzeug oder Freizeitaktivitäten. In der Gruppe der Länder mit einem vergleichbaren Pro-Kopf-Einkommen belegt Deutschland damit den vorletzten Platz (Unicef 2012).

Arm zu sein ist für das aktuelle Erleben der Kinder schlimm genug, hat aber zudem schwerwiegende langfristige Folgen für sie und unsere ganze Gesellschaft. Allein die Folgekosten unzureichender Bildung, von der arme Kinder besonders betroffen sind, summieren sich auf rund 2,8 Billionen bis 2090 (Bertelsmann-Stiftung 2009). Arme Kinder bleiben meist auch als Erwachsene am Rande der Gesellschaft und abhängig von staatlichen Transferzahlungen.

Im Kampf gegen Kinderarmut lassen sich drei grundlegende Lösungsansätze unterscheiden:

- Eltern-orientierte Maßnahmen – wenn weniger Eltern arm sind, gibt es auch weniger arme Kinder!
- Kind-orientierte Maßnahmen – wenn arme Kinder ausreichend gestärkt und gefördert werden, verringern sich die Armutfolgen!
- Umfeld-orientierte Maßnahmen – wenn Bildungs-, Gesundheits- und Teilhabestrukturen so gestaltet werden, dass auch arme Kinder und Jugendliche die Angebote wahrnehmen können, erhöhen sich ihre Entwicklungschancen!

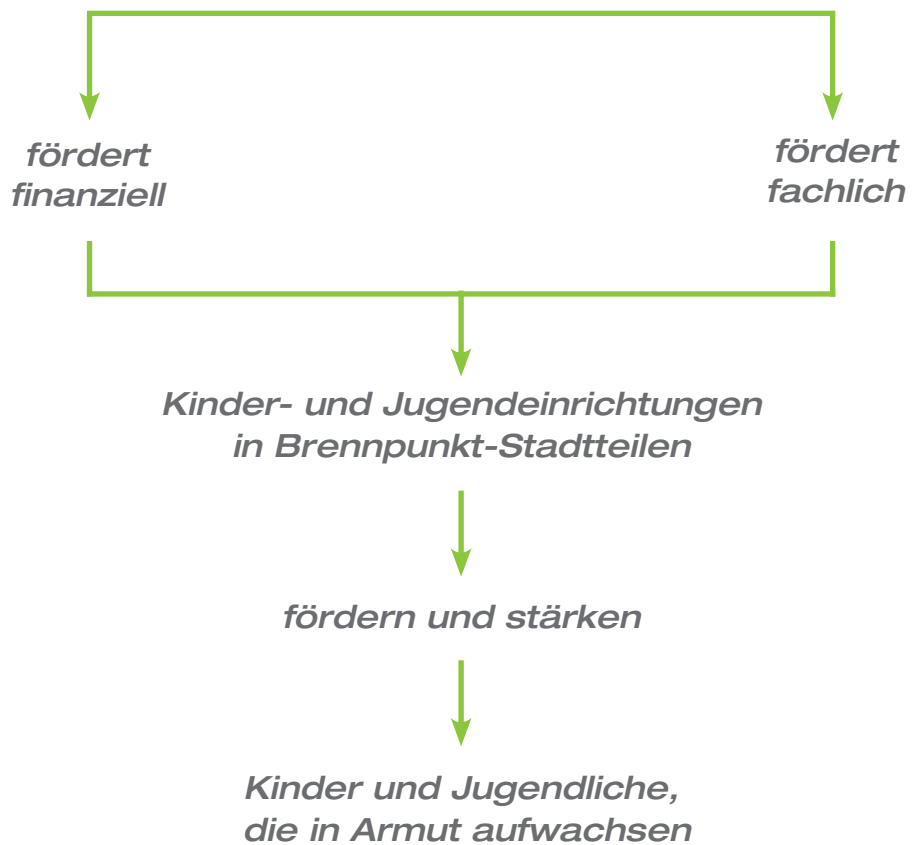
Der Kampf gegen Kinderarmut kann nur gelingen, wenn auf allen Ebenen gehandelt wird und alle beteiligt werden – Kinder, Eltern, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Noch gibt es nur punktuelle Erfolge im Kampf gegen die Folgen von Kinderarmut. Es bedarf also vielfältiger Anstrengungen auf allen drei Ebenen. Professionell geführten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die auf arme Kinder und auch deren Eltern zugehen, kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn durch eine langfristige Begleitung unterstützen sie die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung.

Lösungsansätze

Negative Folgen von Armut für Kinder können verhindert werden, indem die Armut reduziert wird oder indem arme Kinder gestärkt und gefördert werden.



Hunger in Deutschland





UNSER FÖRDERPROGRAMM

Wir helfen dort, wo Eltern mit der Förderung ihrer Kinder finanziell oder persönlich überfordert sind und auch die öffentliche Hand nicht ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellt, um der Benachteiligung armer Kinder effektiv entgegen zu treten. Unsere Partner sind dabei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Stadtteilen, in denen sich Armut konzentriert. Die Fachkräfte in den Einrichtungen verfügen über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit armen Kindern, sie bieten ihnen einen festen Bezugsrahmen und professionelle Unterstützung. Ihre Angebote der Nachmittagsbetreuung reichen von Mittagstischen über Hausaufgabenhilfe bis hin zu freizeitpädagogischen Angeboten, Sport und Ausflügen. Den Einrichtungen fehlt es aber häufig an finanziellen und personellen Mitteln, um stärker auf die ganz spezifischen Förderbedürfnisse von armen Kindern und Jugendlichen eingehen zu können. Die öffentlichen Mittel reichen gerade für die Betreuung, aber nicht mehr für ein kostenfreies Mittagessen, einen Ausflug ins Schwimmbad oder Fahrkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel. Hier setzt „Hunger in Deutschland“ an.

Wir bieten einem ausgesuchten, festen Kreis von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit finanzielle und auch fachliche Unterstützung, die direkt armen Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt. Unsere Partnereinrichtungen können sich auf eine mehrjährige und soweit wie möglich unbürokratische Zusammenarbeit mit uns verlassen und sich so auf die Betreuung und Förderung der Kinder konzentrieren. Unsere Förderprogramme entwickeln wir gemeinsam mit den Partnereinrichtungen und stellen so sicher, dass wir uns dort engagieren, wo es wirklich einen Bedarf gibt. Neben der Sicherung der Grundversorgung mit gesundem Essen setzen wir auf den Erwerb von Alltagskompetenzen und Empowerment. So werden Kinder und Jugendliche beispielsweise nicht nur mit einem Essen versorgt, sondern sie lernen eine Mahlzeit zu planen, einzukaufen und zu kochen. Sie werden nicht nur zu Ausflügen eingeladen, sondern lernen dabei, wie sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen und so selbstständiger werden.

Unsere Strategie

Wir engagieren uns in Stadtteilen, in denen sich Armut konzentriert. Kinder und Jugendliche, die in sozialen Brennpunkten aufwachsen, brauchen besondere Unterstützung.

Unsere Förderung setzt neben der Sicherung der Grundversorgung und einer gesunden Ernährung der Kinder auf Kompetenzerwerb und Empowerment.

Unsere Zielgruppen

Wir arbeiten langfristig mit einem festen Kreis von sozialen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und fördern sie über mehrere Jahre fachlich und finanziell. Die Einrichtungen sind für uns der Hebel, um die Kinder zu stärken.

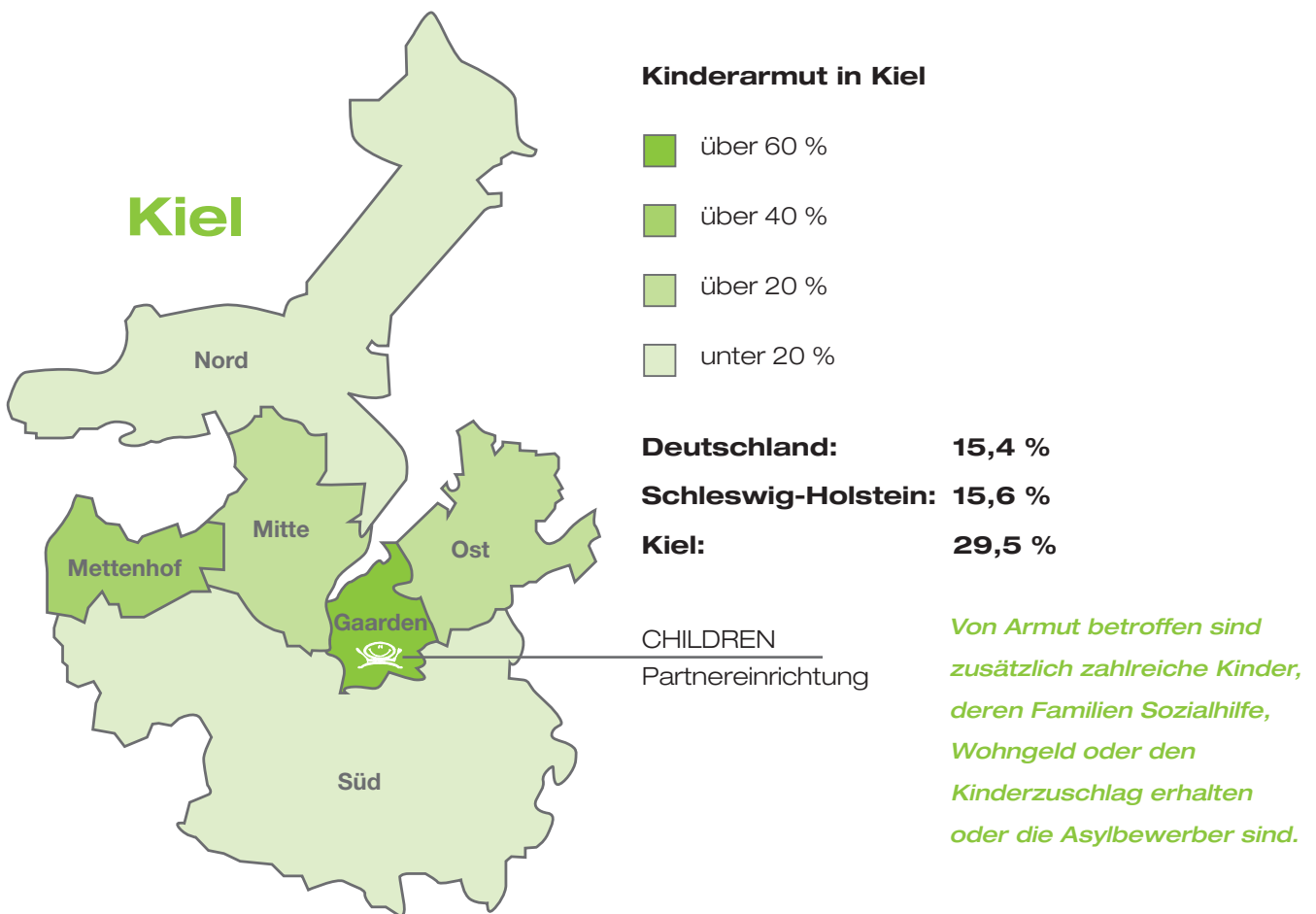
Wir wenden uns mit unserem Förderprogramm sowohl

- an in Armut aufwachsende Kinder und Jugendliche in Deutschland als auch
- an Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und deren Fachkräfte.

Auf Grund der Einkommensarmut ihrer Eltern und weiterer belastender Faktoren sind arme Kinder und Jugendliche vielfältigen Benachteiligungen ausgesetzt und verfügen nur über eingeschränkte Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Potentiale. Sie erwarten zu Recht eine angemessene Grundversorgung und Teilhabe an der Gesellschaft. Arme Kinder und Jugendliche benötigen hierfür jedoch eine entsprechende Unterstützung und Förderung durch ihr Umfeld.

Die von uns sorgfältig ausgewählten Einrichtungen engagieren sich in sozialen Brennpunkten. Neben der Betreuung und Versorgung armer Kinder und Jugendlicher steht die Entwicklung ihrer Potentiale im Mittelpunkt. Um auf die spezifischen Bedürfnisse armer Kinder und Jugendlicher eingehen zu können, benötigen die Partnereinrichtungen zusätzliche, über die Regelförderung hinausgehende finanzielle Mittel und fachliche Anregungen, die wir ihnen bieten.

Wir helfen in Stadtteilen, in denen sich Armut konzentriert, zum Beispiel in Kiel-Gaarden.



Quelle: www.kieler-gegen-kinderarmut.de

Die Grafik zeigt deutlich, wie ungleich Armut verteilt ist. Während in Deutschland im Schnitt „nur“ jedes sechste Kind Sozialgeld erhält, ist es in Kiel jedes Dritte, im Kieler Stadtteil Gaarden sogar mehr als jedes Zweite.

Unser Förderprogramm setzt dort an, wo besonders viele Kinder und Jugendliche durch Armut benachteiligt werden. Der Anteil armer Kinder in ganz Deutschland, in einem Bundesland oder sogar in einer Stadt spielt für die Auswahl unserer Partnereinrichtungen keine Rolle, da sich Armut sehr kleinräumlich konzentriert und das direkte Umfeld für das Aufwachsen von Kindern besonders prägend ist. Entscheidend sind also die Zahl der Kinder, die in einem Stadtteil oder in einem Quartier von Armut betroffen ist und die soziale Lage der Kinder, die eine Einrichtung tatsächlich besuchen.

In Bayern zum Beispiel erhält jedes 13. Kind Sozialgeld, in München jedes achte Kind, im Stadtteil Hasenbergel mehr als jedes fünfte Kind. Die Einrichtung schließlich, die wir in München-Hasenbergel fördern, nimmt ausschließlich Kinder auf, die in einer bestätigten Notlage leben. So kommt unsere Hilfe tatsächlich bei den Kindern an, die ein Aufwachsen in Armut bewältigen müssen.



Im Jahr 2011 haben wir 53 Partnereinrichtungen in ganz Deutschland;

- Davon kochen 52 Einrichtungen mit und für mehr als 3.500 Kinder und Jugendliche (Förderprogramm Warmer Mittagstisch)
- Davon entdecken 25 Einrichtungen mit ihren Kindern und Jugendlichen die Welt (Förderprogramm Entdeckerfonds)
- Davon arbeiten 11 Einrichtungen mit professioneller Unterstützung an der Verbesserung der Qualität ihres Warmen Mittagstisches (Förderprogramm Qualitätsberatung)
- Davon begleitet 1 Einrichtung einen Jugendlichen durch sein Schuljahr im Ausland (Förderprogramm Entdeckerstipendium)

Wir verbreiten unseren Lösungsansatz durch eigenes Wachstum. So können wir die Anzahl der Partnereinrichtungen erhöhen, um immer mehr Kindern in Armut zu helfen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Förderangebote. In Zukunft wollen wir erste Schritte in Richtung einer „offenen Verbreitung“ machen, etwa durch die Publikation von Projektergebnissen im Förderprojekt Entdeckerfonds.

Verbreitung

Wir entwickeln unsere Förderprogramme zusammen mit unseren Partnereinrichtungen und stellen so sicher, dass wir nur da fördern wo es einen Bedarf gibt und unsere Förderung für die Kindern und die Einrichtungen auch wirklich einen Unterschied macht.

CHILDREN-Partnereinrichtungen 2011

Aachen	Hamburg (2)
Annaberg-Buchholz	Hannover
Augsburg	Kassel
Bergheim	Kiel
Berlin (5)	Köln (3)
Bielefeld	Lübeck
Bonn	Lüneburg
Braunschweig	Mannheim (2)
Bremen	Meißen
Dortmund (2)	München (3)
Dresden (2)	Nürnberg (3)
Düsseldorf	Osnabrück
Eberswalde	Rostock
Erfurt	Saarbrücken (2)
Essen (2)	Stuttgart (2)
Frankfurt (3)	Suhl
Halle	Würzburg

Auswahl der CHILDREN-Partnereinrichtungen



Zielgruppe	Aktivität	Erwartete Wirkung der Aktivität
<i>armutsbetroffene Kinder und Jugendliche in Deutschland</i>	Warmer Mittagstisch Finanzielle Unterstützung von Partnereinrichtungen, um für und mit Kindern und Jugendlichen zu kochen und eine angemessene Ernährung sicher zu stellen	Die Kinder und Jugendlichen sind gut versorgt und kompetent in Sachen Kochen, Einkaufen und Ernährung.
	Entdeckerfonds Finanzielle Unterstützung von Partnereinrichtungen zur Durchführung von Aktivitäten jeder Art, die Kindern und Jugendlichen helfen, sich selbst und die Welt besser kennen zu lernen	Die Kinder und Jugendliche haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen erweitert, Alltagskompetenzen weiterentwickelt und ihr Selbstvertrauen gesteigert.
	Entdeckerstipendium Finanzielle Unterstützung einzelner Jugendlicher, damit sie als Gast-schüler für ein Jahr ins Ausland gehen und entsprechende Erfahrungen sammeln können	Die Jugendlichen haben ihren Horizont erweitert, eine höhere Selbstwirksamkeit entwickelt und bessere Bildungs- und Berufschancen.
<i>Einrichtungen, die in sozialen Brennpunkten in Deutschland mit armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen arbeiten</i>	Qualitätsberatung Beratungsangebot durch erfahrene Ernährungsfachleute und Küchencoaches zur Verbesserung der Qualität des Mittagstischangebotes	Der Mittagstisch ist gesünder, leckerer und im besten Fall sogar noch günstiger.
	Stärkung der CHILDREN-Partner Fachliche und finanzielle Unterstützung der Partnereinrichtungen in ihrer institutionellen Entwicklung: <ul style="list-style-type: none">• Netzwerktreffen• Fortbildungen• Newsletter• 500 € ohne Zweckbindung• Hospitationsstipendium (ab 2012)	Die Ressourcen der Einrichtungen und die fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter sind gestärkt.

Stärkung der CHILDREN-Partner

Damit unsere Partnereinrichtungen noch besser für ihre Arbeit aufgestellt sind, bieten wir ihnen im Förderprojekt „Stärkung der CHILDREN-Partner“ fachliche und finanzielle Unterstützung. 2011 lag hier ein Schwerpunkt unserer Programmentwicklung.

Bereits seit 2008 nutzen die Einrichtungen das **Netzwerktreffen** zum fachlichen und persönlichen Austausch untereinander und mit CHILDREN. Sie sind so angeregt und ermutigt Neues auszuprobieren. Erfolgreiche Ansätze werden verbreitet.

Neu entwickelt wurden 2011 vier Bausteine:

- Ein regelmäßiger **Newsletter** mit fachlichen Impulsen und Hinweisen zu Fördermöglichkeiten erweitert Wissen und Ressourcen der Einrichtungen.
- Alle CHILDREN-Partner erhalten als **institutionelle Förderung** einen Zuschuss von 500 €, den sie frei verwenden können. Die Summe ist für uns Anerkennung der Antrag- und Berichterstattung – gleichzeitig eröffnet sie etwas Gestaltungsspielraum für die Einrichtungen.
- Bei **individuellen Fortbildungen** in den Partnereinrichtungen gehen Experten auf den konkreten Bedarf der Fachkräfte vor Ort ein – 2011 z.B. zum Thema „Kooperation mit Unternehmen“.
- Mit dem **Hospitationsstipendium** fördern wir ab 2012 noch stärker den Austausch zwischen den CHILDREN-Partnern: Mitarbeiter tauchen für einige Tage in den Arbeitsalltag einer anderen Einrichtung ein und gewinnen so Anregungen für ihre Arbeit.

Mit diesen Bausteinen unterstützen wir die CHILDREN-Partner dabei, die eigene Arbeit kontinuierlich zu verbessern, um noch mehr für Mädchen und Jungen zu erreichen, die in Deutschland in Armut aufwachsen.



GESELLSCHAFTLICHE W I R K U N G

2011 konnten wir die Förderung der Warmen Mittagstische durch eine neue Unternehmenskooperation deutlich ausbauen und neue Partner-einrichtungen in unser Netzwerk aufnehmen. Damit stieg die Fördersumme für die Warmen Mittagstische von 2009 auf 2011 um gut 50%.

Aufwand

Den Entdeckerfonds haben wir 2011 ebenfalls erweitert. In diesem Bereich konnten wir die Förderung um 30.000 Euro erhöhen. 2012 werden wir den Entdeckerfonds erstmals allen unseren Partnereinrichtungen anbieten können und die Fördersumme auf rund 115.000 Euro steigern.

Die 2010 begonnene Qualitätsberatung setzten wir 2011 mit den elf ausgewählten Einrichtungen fort.

Der Programmbereich wurde 2011 von einer Programmkoordinatorin in Vollzeit und bis Mai 2011 von einer weiteren Programmkoordinatorin in Teilzeit (ca. 15 Stunden/ Woche) umgesetzt.

Aufwand 2009-2011 (Auswahl)	2009	2010	2011
Mittagstisch	371.632,44 €	472.979,95 €	562.690,00 €
Qualitätsberatung der Mittagstische	0,00 €	26.750,00 €	23.075,00 €
Entdeckerfonds	16.150,00 €	47.355,00 €	77.429,50 €
Stärkung der CHILDREN-Partner	0,00 €	13.544,25 €	10.544,30 €
Entdeckerstipendium	-		8.649,45 €
Neu gestartete Förderprojekte	Entdeckerfonds	Qualitätsberatung	Entdeckerstipendium

S O H E L F



Maria* ist acht Jahre alt und besucht seit Sommer 2011 die zweite Klasse einer Grundschule. Bereits in der ersten Klasse kam sie sehr oft zu spät oder gar nicht in die Schule. Auch ihre Hausaufgaben hat sie selten erledigt. Sie hatte keine Lust – ohne Schule wäre es einfach besser, fand sie. Die Eltern waren gegen das Verhalten ihrer Tochter machtlos.

Ein CHILDREN-Partner liefert Lebensmittel an die Grundschule und macht so ein Kochangebot möglich. Der Koch-AG stand Maria anfangs skeptisch gegenüber, sie war aber gleichzeitig sehr neugierig darauf und wollte dazu gehören. Zuerst war Maria in der Gruppe sehr zurückhaltend und beobachtete alles. Je öfter die Koch AG stattfand, umso mehr wuchs sie in die Gruppe hinein und fühlte sich wohl.

Schule machte ihr auf einmal Spaß! Mit einem anderen Mädchen aus ihrer Klasse freundete sie sich während der Kochstunden sogar an. Inzwischen sind die Fehlstunden von Maria deutlich weniger geworden.



Salim* ist elf Jahre alt, seine Eltern sind beide psychisch krank und arbeitslos. Seine Geschwister waren auf Förderschulen. Im September wechselte Salim, auch dank intensiver Förderung der CHILDREN-Einrichtung, auf das Gymnasium.

Salim ist ein sehr stiller, zurückgezogener Junge. Da er am PC und im Internet sehr fit ist, wurde er in die Planung der Jungenfreizeit eingebunden. Er kam auf die Idee, den Fossilienpark zu besuchen. Beim Ausflug erzählte er viel über Fossilien, wie sie entstehen, und konnte sein Wissen über Dinosaurier einbringen. Die anderen Jungs erlebten ihn ganz anders als sonst.

In dem Fossilienpark befand sich auch eine Höhle. Die Höhlenwanderung war für ihn anfangs bedrohlich durch die Enge und Dunkelheit, aber durch die Gemeinschaft und die Unterstützung der anderen hatte er immer mehr Spaß daran. Unterwegs erfand Salim Geschichten, was alles schon in der Höhle passiert sein könnte.

Nach diesem Ausflug war er viel offener und zugänglicher. Er traute sich mehr zu und hatte einen viel besseren Kontakt zu den anderen Kindern bekommen.

**** Die Namen und Fotos der Kinder wurden aus Rücksicht auf ihre Privatsphäre geändert. Wir bitten um Ihr Verständnis. Ihre Geschichten jedoch entsprechen der Realität und werden uns so aus den CHILDREN-Partnereinrichtungen berichtet.***

E N W I R !

In der Plattenbausiedlung Rostock-Toitenwinkel leben sehr viele Familien, die nur ein geringes Einkommen haben, die verschuldet sind oder die nur wenig Perspektiven für sich und ihre Kinder sehen. Die Kinder wachsen unter schwierigen Bedingungen auf – die Zahl der Schulabbrecher ist eine der Höchsten im Land.

Täglich kommen rund 30 Kinder und Jugendliche in den offenen Treff des DRK Stadtteil- und Begegnungszentrums und nutzen die verschiedenen Bildungsangebote wie Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe, Bewegungsspiele oder Tanzen. Die pädagogischen Mitarbeiter sind feste Bezugspersonen für die Kinder und fördern ihre Interessen und Fähigkeiten.

Viele Kinder klagten über Hunger oder brachten statt einer gesunden Mahlzeit ihre Süßigkeiten mit. Durch die Unterstützung von CHILDREN können die Kinder jetzt an fünf Tagen in der Woche etwas Warmes essen. In der „Bunten Küche“ bereiten Kinder unter Anleitung eines Kochs eine Mahlzeit zu, auch Einkauf und Abwasch gehören dazu. Auf dem Speiseplan stehen ausgewogene und abwechslungsreiche Speisen – die Kinder entdecken so gesunde Ernährung. Und dieses Wissen soll auch an die Eltern weitergegeben werden. Durch Elternabende und Kochevents sollen auch die Eltern in Zukunft stärker einbezogen werden.

Der Aktivspielplatz Gostenhof wurde 1976 ins Leben gerufen und bietet ein facettenreiches, kostenloses Angebot für Schulkinder zwischen sechs und 14 Jahren, die im multikulturellen Stadtteil Gostenhof wohnen.

Im Sommer geht es mit einer Ferienfahrt für eine Woche an die Ostsee. Für viele Kinder ist es eine ganz neue Erfahrung, ihren Stadtteil und ihre Stadt zu verlassen. Sie lernen Deutschland kennen und erleben das Meer. Den Betreuern ist aufgefallen, dass immer weniger Kinder schwimmen können – in ihren Familien fehlt das Geld für Eintritt, Busfahrkarte, Badeanzug oder Schwimmkurs. Durch den CHILDREN-Entdeckerfonds kann der Aktivspielplatz Gostenhof nicht nur einen Teil der Kosten der Ferienfahrt decken, sondern den Kindern auch einen mehrmonatigen Schwimmkurs ermöglichen. Bis zur Ferienfahrt können dann alle schwimmen – und haben auch insgesamt mehr Freude an Bewegung, sind selbstbewusster geworden und fühlen sich besser.



Leistungen

Unsere Ziele für 2011 haben wir ganz überwiegend erreicht: die Zahl der geförderten Einrichtungen und der erreichten Kinder ist deutlich gestiegen, die Qualitätsberatung und das CHILDREN-Treffen wurden wie erwartet angenommen. Mit dem Entdeckerfonds wollten wir 2011 bereits 70% unserer Partner fördern. Da die durchschnittliche Förder-summe von 2.492 Euro auf 3.097 Euro gestiegen ist (und die Gesamt-fördersumme nicht erhöht werden konnte), haben tatsächlich nur die Hälfte der Einrichtungen Mittel aus dem Entdeckerfonds erhalten. Der Betrag, mit dem eine Mahlzeit gefördert wird, variiert stark – je nachdem ob selber gekocht oder beim Caterer bestellt wird, welche Qualität von Nahrungsmitteln verwendet wird oder wie intensiv Kinder mit in die Zubereitung eingebunden sind. Die durchschnittlichen Kosten betragen 2 Euro pro Mahlzeit.

Mit dem Entdeckerstipendium haben wir 2011 wie geplant ein neues Förderprogramm aufgebaut und damit erstmals einen einzelnen Jugendlichen gefördert.

Die Beratung zur Qualität der Mittagstische und den Entdeckerfonds haben wir 2011 inhaltlich weiterentwickelt.

In einem zweitägigen Strategie-Workshop haben wir gemeinsam mit Experten und einzelnen Partnereinrichtungen unsere Strategie für den Programmbereich „Hunger in Deutschland“ weiterentwickelt.

Leistungen 2009-2011 (Auswahl)	2009	2010	2011
Anzahl der geförderten Partnereinrichtungen	31	35	53
Anzahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnimmt	2.861	3.023	3.555
Anzahl der durchgeführten Beratungen im Bereich Mittagstische	0	9	11
Anzahl der Partnereinrichtungen, die den Entdeckerfonds nutzt	6	19	25
Prozent der Partnereinrichtungen, die am CHILDREN Treffen teilnehmen	Kein Treffen	60%	63%

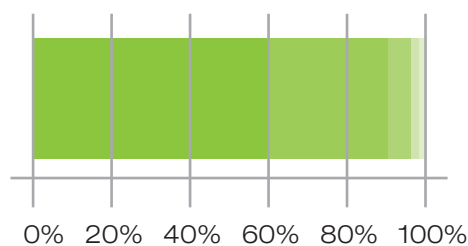
Wirkungen

Wirkungen auf der Ebene der Kinder und Jugendlichen können wir nur über die Einschätzungen der Partnereinrichtungen oder über externe Evaluierungen, die sich direkt an die Kinder und Jugendlichen wenden, erfassen. Viele der Wirkungen, die wir erzielen wollen, lassen sich auch langfristig nur schwer quantifizieren, da die Kontexte der geförderten Partnereinrichtungen sehr unterschiedlich sind.

Der CHILDREN-Mittagstisch

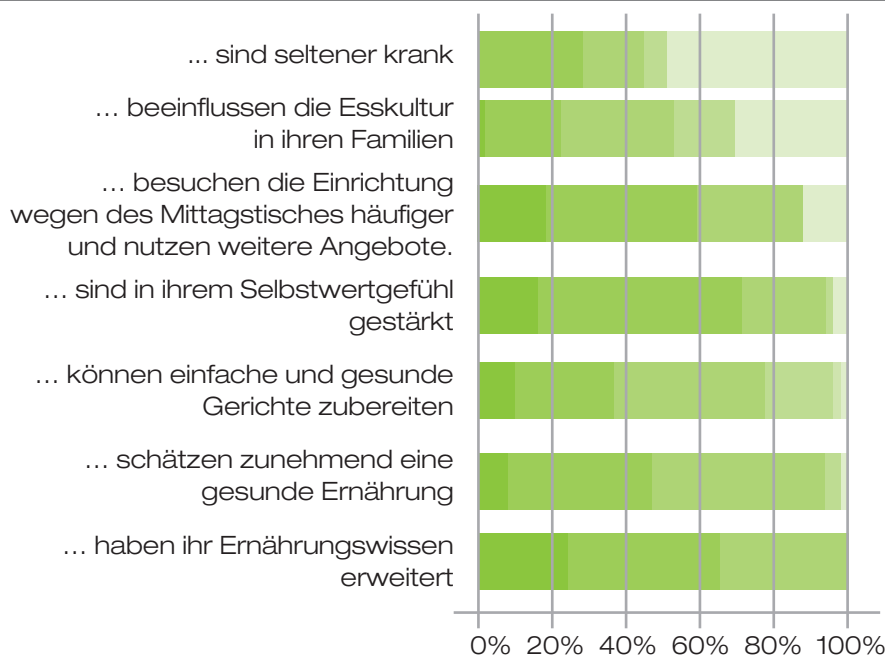
Durch unsere finanzielle Förderung können unsere Partnereinrichtungen mit und für Kinder und Jugendliche kochen, die hungrig zu ihnen kommen. 60% der CHILDREN-Partner geben an, dass sie mit unserer Unterstützung alle Kinder ausreichend mit Essen versorgen können, dass ihr Bedarf also voll gedeckt ist. Nur drei Einrichtungen sagen, dass dies nur teils auf sie zutrifft. Diese Einrichtungen haben wir im Blick und wir wollen sie in Zukunft dabei unterstützen, weitere Förderer für ihre Mittagstische zu gewinnen oder – wo möglich – unsere eigene Fördersumme für sie erhöhen.

Wir können allen hungrigen Kindern in unserer Einrichtung ausreichend Essen anbieten.



- trifft voll zu
- trifft meist zu
- trifft teils zu
- trifft kaum zu
- trifft gar nicht zu
- keine Antwort

Doch der CHILDREN-Mittagstisch macht nicht nur satt. Unsere Partnereinrichtungen stellen folgende weiteren Wirkungen für die Kinder und Jugendlichen fest:



- alle Kinder
- die meisten Kinder
- manche Kinder
- wenige Kinder
- keine Kinder
- keine Antwort

Lesehilfe: 25 % der geförderten Einrichtungen geben an, dass alle Kinder durch den CHILDREN-Mittagstisch ihr Ernährungswissen erweitert haben.

„Ich esse jetzt gesünder, und ich liebe seitdem Salat. Zuhause wird nie zusammen am Tisch gegessen, meine Mutter kommt oft erst spät von der Arbeit und meine Geschwister essen wann sie wollen. Hier mit den anderen gemeinsam zu essen ist super. Also früher war ich jeden Tag nach der Schule bei Burger King, jetzt finde ichs gut, hier jeden Tag ein warmes leckeres Mittagessen zu bekommen – also auch wegen der Freunde hier...“
Güray, 15 Jahre

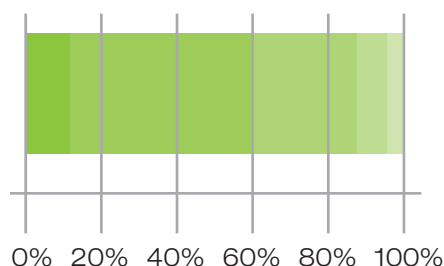
Vielen Kindern und Jugendlichen eröffnet sich durch die Kochprojekte eine neue Welt. „Drei Jungs haben noch nie gesehen, wie ein Fisch geschlachtet und zerlegt wird! ‘Inge, lebt der noch? So esse ich den nicht!’ Die Frau hinterm Tresen erklärt, dass der Butt am besten schmeckt, wenn der Fang einen Tag her ist. Die Jungs wollen alles Mögliche wissen. Am Schluss bekommen sie noch eine Makrele geschenkt. Wir bringen den Einkauf heim und sie kochen auch mit, sind vom Geschmack begeistert und meinen: ‚Wir müssen unbedingt nochmal Fisch machen, der war so gut! Ich hab immer nur Fischstäbchen gegessen und nicht gesehen, wie Fisch aussieht!‘“ (Inge Trepte, Bauspielplatz Langwasser, Nürnberg)

In vielen unserer Partnereinrichtungen lernen nicht nur die Kinder gesunde und ausgewogene Ernährung kennen, sondern es finden auch Angebote für Eltern statt: „Bei den Eltern-Kind-Kochkursen haben acht Kinder und ihre Eltern gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin ein kindgerechtes Mittagessen geplant, die Zutaten eingekauft und diese zubereitet. Die Eltern waren fasziniert über die einfache Zubereitung der vegetarischen Bolognese, die allen geschmeckt hat. Im Sinne der Nachhaltigkeit konnten alle Familien die Zutaten noch einmal mit nach Hause nehmen und das jeweilige Gericht nachkochen.“ (Annette Müller, Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant Essen-Zollverein)

Der CHILDREN-Entdeckerfonds

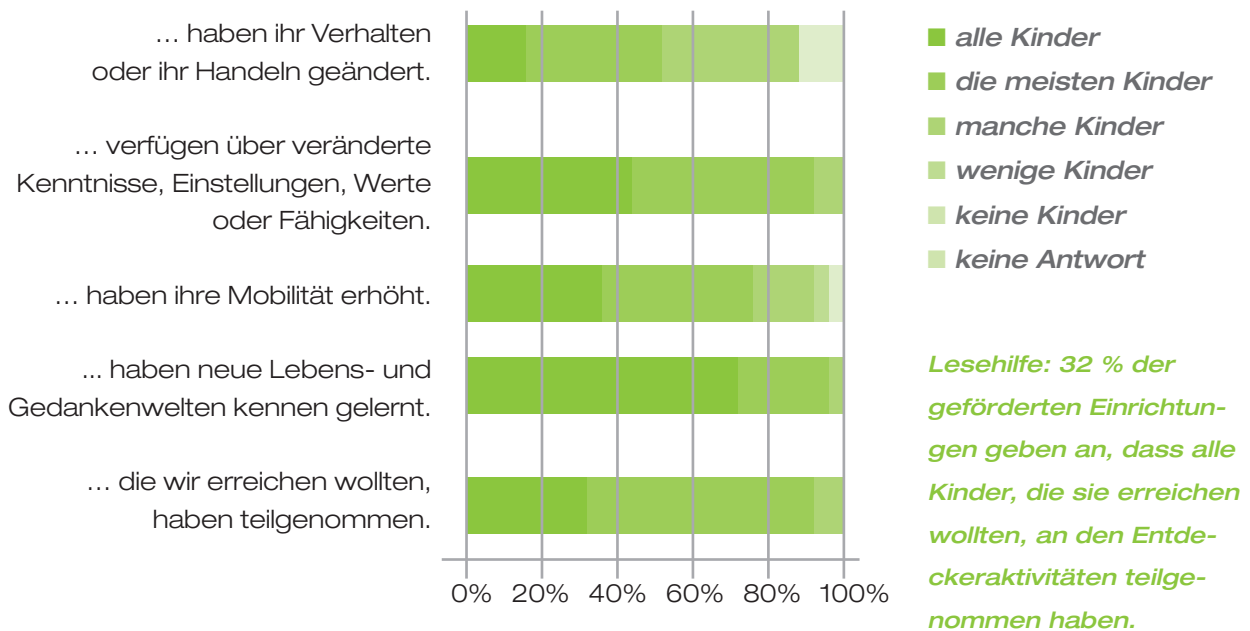
Der Entdeckerfonds bringt Kinder und Jugendliche in Bewegung, lässt sie mit Freude Neues lernen und eröffnet ihnen unbekanntere Orte und Lebenswelten. 12% der insgesamt 25 von uns 2011 mit dem Entdeckerfonds geförderten Partnereinrichtungen sagen, dass sie mit ihren Kindern und Jugendlichen genügend Entdeckeraktivitäten unternehmen können. Weitere 48% geben an, dass dies meist zutrifft. Allerdings: Ein Drittel aller Einrichtungen kann ihren Kindern trotz unserer Förderung nur teils, kaum oder gar nicht ausreichend Entdeckeraktivitäten anbieten; da unsere Förderung pauschal bei 3.000 Euro gedeckelt ist, gilt dieser Fehlbedarf gerade für größere Einrichtungen, in denen viele Kinder betreut werden. Für uns ein klares Signal: hier ist der Förderbedarf besonders hoch. Wir wollen dafür in Zukunft weitere Mittel gewinnen.

- trifft voll zu
- trifft meist zu
- trifft teils zu
- trifft kaum zu
- trifft gar nicht zu



Wir können allen hungrigen Kindern in unserer Einrichtung ausreichend Entdeckeraktivitäten anbieten.

Die Wirkungen der Ausflüge und Aktionen für die Kinder und Jugendlichen beurteilen die Einrichtungen sehr positiv:



Da wir mit dem Entdeckerfonds sehr unterschiedliche Aktivitäten fördern – vom Ausflug in den Zoo über den Schwimmkurs bis zu Wissenschaftstagen – lassen sich die Wirkungen nur sehr abstrakt oder auf den Einzelfall bezogen beschreiben. In der Kinderspielstadt Sprottenhausen beispielsweise haben Kinder „erfahren, wie komplex eine Stadt funktioniert, und dass es einen Zusammenhang gibt zwischen Politik und Verwaltung, Produktion, Lohn und Arbeit. Sie haben verstanden, dass die Wahl des Stadtrates einen Einfluss auf das städtische Leben hat, dass es einen Brutto- und einen Nettolohn gibt und wofür Steuern da sind.“
(Anja Seelig, AWO-Bürgerzentrum Räucherei, Kiel)

Oft können die Kinder bei den Entdeckeraktivitäten ganz praktische Fähigkeiten erwerben und gleichzeitig sich selbst erfahren: „Zur Vorbereitung unserer Fahrradfreizeit wurden die Fahrräder auf dem Bauspielplatz in Schuss gebracht, repariert und überprüft. Die Strecke, das Ziel, Verpflegung usw. wurde von den Kindern mitbestimmt und ausgewählt. Die Fahrradfreizeit hat sie erleben lassen, dass sie in der Lage sind selbst einiges zu erreichen, wenn sie sich anstrengen und nicht aufgeben.“
(Frank Hellenkemper, Bauspielplatz Der Bau, Köln)

„Endlich habe ich mein Seepferdchen, das war mein größter Wunsch!“
Jannik, 10 Jahre

„Nicht mal Mama weiß, warum unser Sprudel sprudelt.“

„Ich freue mich, wenn wir in der Schule endlich Physik bekommen.“
Aylin und Arun, 8 und 12 Jahre.

Das CHILDREN-Entdeckerstipendium

Durch ein Austauschjahr entwickeln Entdeckerstipendiaten ihr Selbstbewusstsein und verbessern ihre Bildungs- und Berufschancen. Sie lernen eine neue Sprache und erhöhen ihre Mobilität. Seit August 2011 lebt der erste CHILDREN-Entdeckerstipendiat Sammy bei seiner Gastfamilie in Bandung, Indonesien und besucht dort eine der besten Schulen des Landes. Er schreibt: „Ich bin sehr, sehr froh und glücklich ein so tolles Stipendium zu haben! :) Glück ist für gewöhnlich nicht in Worte zu fassen, ...also versuche ich es auch gar nicht. Ich will nur sagen, dass CHILDREN einem jungen Menschen etwas gegeben hat, das weit über jede Vorstellungskraft hinausgeht, etwas das nur vom Herzen aufgenommen werden kann.“

Im Sommer 2012 wird Sammy zurück nach Deutschland kommen. Welche Bedeutung das Entdeckerstipendium für sein Leben hat, wird sich erst dann und in späteren Jahren zeigen.

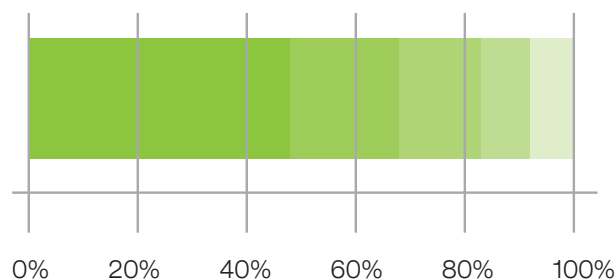
Wir haben Grundsätze zum Einkauf von Lebensmitteln entwickelt – Vollkornmehl statt Weißmehl, keine gezuckerten Getränke wie Cola oder Eistee und vieles mehr – und sie für alle Einrichtungen bei Karuna e.V. verbindlich eingeführt.“
Gabriela Schützler, Karuna e.V., Berlin

Die CHILDREN-Qualitätsberatung

Gesünder, leckerer, günstiger – durch die Unterstützung von Ernährungsexperten konnten die CHILDREN-Partner ihr Wissen und ihre Fähigkeiten ausbauen und auf diese Weise sowohl die Qualität des täglichen Essens als auch ihrer ernährungspädagogischen Konzepte weiterentwickeln.

Insgesamt hatten sich die CHILDREN-Mittagstische 54 Einzelziele gesetzt, im Schnitt also fünf Ziele je Einrichtung. 68% dieser Ziele sind nach Einschätzung der CHILDREN-Partner ganz oder überwiegend erreicht worden. An den meisten Zielen, die während der Beratung eher nicht oder nur teilweise erreicht werden konnten, wollen die Einrichtungen weiter arbeiten.

- ganz
- überwiegend
- teilweise
- eher nicht
- gar nicht
- Ziel ist nicht mehr relevant

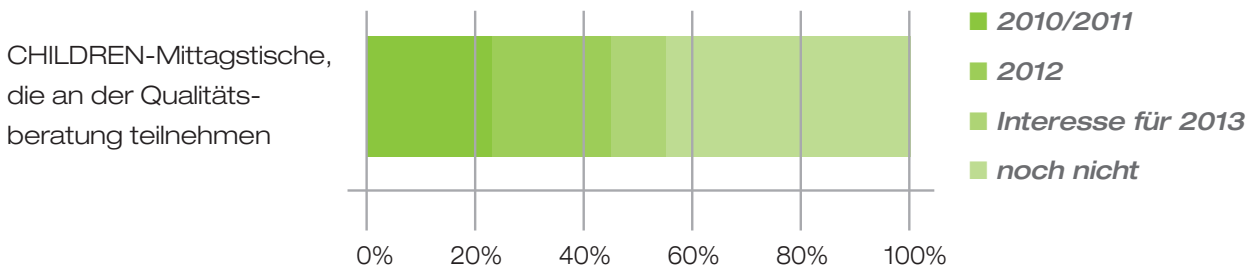


Wie gut wurden die Beratungsziele erreicht?

Durch die Qualitätsberatung konnten einige Einrichtungen ihre Kosten senken: „Sechs von uns unterstützte Schulen bestellen jetzt größere Mengen länger haltbarer Lebensmittel direkt bei der Metro oder anderen Lieferanten. Der Bringservice ist kostenlos. Je mehr wir bestellen, desto mehr Prozente bekommen wir. Das bringt erhebliche Einsparungen: Über's Jahr gerechnet sind zwei Lieferungen umsonst.“ (Kornelia Rust-Bulmahn, Hilfe für hungernde Kinder gGmbH, Hannover)

Auch die Qualität des Essens konnten viele verbessern: „Der neue Caterer ist ein absoluter Qualitätsgewinn. Alles sieht feiner aus, Salat und Soße werden z.B. getrennt geliefert und sind dann nicht so matschig. Ohne die Unterstützung durch die Beratung hätten wir den Catererwechsel nicht in Angriff genommen.“ (Klaus Kehrbusch, Flingern mobil e.V., Düsseldorf).

Im CHILDREN Report 02 berichten wir ausführlich über die Qualitätsberatung und ihre Wirkungen, online unter www.children.de



Stärkung der CHILDREN-Partner

Mit verschiedenen Bausteinen stärken wir unsere Partnereinrichtungen fachlich und finanziell, damit sie noch besser auf die Bedürfnisse armer Kinder und Jugendlicher eingehen können. Bisher erheben wir die Wirkung dieser Förderung noch nicht systematisch. Von den geförderten Einrichtungen erhalten wir jedoch viele positive Rückmeldungen, die zeigen, dass unsere Unterstützung wirkt und etwas verändert.

Ein Austausch mit anderen Einrichtungen bringt Qualitätsfortschritte: „Durch das CHILDREN-Treffen in Oberursel haben wir viele Anregungen zur Durchführung des Mittagstisches erhalten. Viele dieser Ansätze wollen wir weiterverfolgen. Unsere Kollegin kam sehr begeistert von der Tagung zurück und hat unser ganzes Team motiviert, im nächsten Jahr grundlegende Qualitätsschritte bei unseren Essensangeboten zu machen. Darum wollen wir 2012 auch in den von CHILDREN angebotenen Beratungsprozess einsteigen.“

(Ludger van Elten, Interkulturelles Zentrum Am Kölnberg, Köln)

In einzelnen Fällen können wir unseren Partnereinrichtungen weitere finanzielle Unterstützung durch andere Geber vermitteln: „Ich möchte mich nochmal bedanken für Ihren Tipp zur SAP-Unterstützung. Mit deren Hilfe werde ich das Büro umgestalten können und einen Internetzugang für Eltern schaffen, aber auch einen besser nutzbaren Beratungsraum einrichten können. Supergut! Vielen, vielen Dank.“

(Christin Stüwe, Kinderhaus Alter Teichweg, Hamburg)

„Herzlichen Dank für die institutionelle Förderung – ein sehr guter Gedanke, den ich bisher von keiner Stiftung erfahren habe. Der Newsletter ist interessant. Ich gewinne immer wieder eine Reihe von guten Anregungen. Bitte weiter so!!“ (Dr. Harald Seehausen, SG Bornheim, Frankfurt)

Neben fachlichen Impulsen und finanziellen Ressourcen stärken auch die Anerkennung der Leistung der Fachkräfte und eine unbürokratische Zusammenarbeit die Partner: „Wir und unsere Kinder haben an vielen unterschiedlichen Stellen von Ihnen profitieren können. Die Wertschätzung von uns und unserer Arbeit ist motivierend und aufbauend. Die Zusammenfassung des Antrags- und Berichtsformulars ist sehr praktisch und vergleichsweise unbürokratisch. Der Aufwand ist verhältnismäßig gering. Das kommt unserer Kontaktzeit für die Kinder und Jugendlichen zugute.“ (Anja Seelig, AWO-Bürgerzentrum Räucherei Kiel)

Qualitätsmanagement

Die Wirkung unserer gesamten Fördertätigkeit auf die Kinder- und Jugendeinrichtungen erheben wir mit einer Evaluation, an der 10 neue Partnereinrichtungen teilnehmen. Anfang 2012 werden dazu die Daten für die Basisstudie erhoben. Die Evaluierung folgt in 2013/2014. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Armutsverständnis der Fachkräfte, die Beteiligung der Kinder und die Erweiterung ihres Erfahrungshorizontes.

2011 haben wir drei erfahrene Experten „aus dem Feld“ um eine Peer-Review der Anträge und Berichte aus dem Entdeckerfonds 2010 gebeten. Ihre Ideen und Anregungen haben wir für die Weiterentwicklung des Entdeckerfonds genutzt.

Die wichtigsten, zur **Qualitätssicherung** unserer Arbeit eingesetzten Instrumente sind

- die aktive Einbindung unserer Partnereinrichtungen in die Programmentwicklung, vor allem bei der Analyse der Förderbedarfe
- die Planung und das Monitoring unserer Förderprogramme mit dem Logical Framework
- das wirkungsorientierte Antrags- und Berichtswesen
- die Prüfung der Finanzberichte und Vor-Ort Besuche, um eine angemessene Verwendung unserer Fördermittel sicherzustellen
- die kontinuierliche interne Auswertung von Erfahrungen und Anpassung der Förderprogramme sowie unserer Strukturen und Arbeitsabläufe
- externe Evaluierungen zur Wirksamkeit unserer Förderprojekte – so wurde 2010 der Entdeckerfonds von einer renommierten Kinderarmutsforscherin sehr positiv evaluiert.

Wir geben unseren Partnereinrichtungen ein inhaltliches Feedback auf ihre Anträge und Berichte und fördern so die Weiterentwicklung der Projekte. 2012 erhalten erstmals alle Einrichtungen eine schriftliche Rückmeldung, wo sie in Bezug auf unsere zentralen Förderkriterien im Vergleich zu anderen Einrichtungen stehen.

„Die Projekte werden alle von anerkannten Trägern der offenen Kinder- und Jugendhilfe mit langjährigem Engagement in sozial belasteten Quartieren realisiert. Sie zeichnen sich durch ein umfangreiches fachliches Know-how, durch hohe Qualität und hohen Anspruch auf der Basis fundierter pädagogischer Konzepte aus.“
Gerda Holz, Kinderarmutsforscherin, in ihrer Evaluation des Entdeckerfonds



WEITERE PLANUNG UND AUSBLICK

Für 2012 haben wir uns folgende Ziele für die Programmentwicklung gesteckt:

Ziele

- das Hospitationsstipendium mit ersten Piloteinrichtungen umsetzen
- regionale Fachveranstaltungen zum Thema Kochen mit Kindern in sozialen Brennpunkten anbieten
- eine Publikation veröffentlichen, in der wir Best Practices zum Kochen mit Kindern in sozialen Brennpunkten vorstellen
- ein Konzept „Die Interessen von armen Kinder vertreten“ erarbeiten und erste Umsetzungsschritte machen
- eine Umsetzungsplanung ausarbeiten, wie wir in allen 80 deutschen Großstädten mindestens eine Kinder- und Jugendeinrichtung fördern können. Diese dient als Grundlage für die Planung des weiteren Wachstums des Programms.

Leistungen 2012-2014 (Auswahl)	2012	2013	2014
Anzahl der geförderten Partnereinrichtungen	55	55	55
Anzahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnimmt	3.600	3.600	3.600
Anzahl der durchgeführten Beratungen im Bereich Mittagstische	10	10	10
Anzahl der Partnereinrichtungen, die den Entdeckerfonds nutzt	75%	85%	85%
Prozent der Partnereinrichtungen, die am CHILDREN Treffen teilnehmen	65%	70%	70%

Im Vergleich zur Planung im Bericht 2011 haben wir die Anzahl der geförderten Partnereinrichtungen in der Planung gesenkt. Wir wollen in 2012 klären, ob und wie das Programm über den bisherigen Stand hinaus wachsen kann.

Chancen

Mit der Anzahl armer Kinder steigt auch die **gesellschaftliche Aufmerksamkeit** für die gravierenden Folgen von Kinderarmut. Der demografische Wandel führt dazu, dass sich zunehmend mehr Unternehmen und Politiker Gedanken darüber machen, wie jedes einzelne Kind ausreichend gefördert werden kann. In Zukunft wollen wir diese Entwicklung nutzen und weiter fördern, indem wir erste Schritte im Bereich Advocacy machen.

Der **Ausbau der Ganztagschulen** kann zu mehr Chancengerechtigkeit für arme Kinder und Jugendliche in Deutschland beitragen. Zentrale Herausforderungen sind dabei allerdings die Ausstattung der Schulen mit ausreichend Ressourcen und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Einrichtungen der Kinder und Jugendarbeit. Wir wollen unsere Partnereinrichtungen dabei unterstützen, gelingende Kooperationen mit Schulen zu gestalten und gleichzeitig weiterhin Freiraum für Kinder zu bieten.

Die **Frühen Hilfen** werden kontinuierlich ausgebaut, so dass immer mehr Eltern bereits ab der Schwangerschaft Unterstützung für sich und ihr Kind erhalten. Kinder aus armen Familien haben dadurch von Anfang an bessere Entwicklungschancen. Darauf können die Fachkräfte in den Kinder- und Jugendeinrichtungen später aufbauen. Gleichzeitig entwickeln soziale Einrichtungen durch den frühen Kontakt eine intensivere Beziehung zu den Eltern und Kindern und stärken die Familien noch langfristiger.

Der **Aufbau von Präventionsketten** wird nach ersten Modellprojekten (Monheim für Kinder) zunehmend in die Breite getragen, zum Beispiel mit dem NRW-Programm „Kommunale Präventionsketten“. In den Kommunen werden Angebote zur Vermeidung von Armutfolgen aufgebaut und aufeinander abgestimmt, so dass eine lückenlose Unterstützung von der Schwangerschaft bis zum Berufseinstieg besteht. Davon profitieren alle Kinder.

Wir wollen uns in Zukunft gemeinsam mit unseren Partnereinrichtungen für die strukturelle Prävention von Kinderarmut auf kommunaler Ebene einsetzen.

Risiken

„Durch CHILDREN entstand der Kontakt zur HIT-Stiftung. Sie hat u.a. den Umbau der Kiezkantine finanziert und macht das drei jährige Projekt „Motivation+Chance“ zur Förderung des Übergangs Schule-Beruf möglich, an dem ca. 100 Kreuzberger Jugendliche aus Sekundarschulen teilnehmen.“

Moritz Kahan, Kreuzberger Musikalische Aktion

Risiko: Die Regelförderung der Partnereinrichtungen durch die öffentliche Hand wird weiter reduziert.

Relevanz: sehr hoch, da die von CHILDREN geförderten Maßnahmen die Regelförderung der Partnereinrichtungen nur ergänzt und nicht ersetzt. Wenn die Regelförderung nicht mehr sicher gestellt ist, können auch Zusatzangebote nicht mehr in dem Maße umgesetzt werden.

Eintritts-Wahrscheinlichkeit: Abhängig von der finanziellen Lage der jeweiligen Kommunen und Bundesländer, insgesamt sehr hoch. 37% unserer Partnereinrichtungen gaben 2011 an, dass ihre öffentliche Förderung gekürzt wurde. Der Ausbau der Ganztagschulen mit integriertem Mittagstisch könnte weitere Kürzungen für die offene Kinder- Und Jugendarbeit bedeuten. könnte weitere Kürzungen bedeuten.

Gegenmaßnahmen: Wir werden die Situation weiter beobachten und wo möglich, Partnereinrichtungen bei Verhandlungen mit Kommunen und bei der Gewinnung weiterer Förderer unterstützen.

Risiko: Die allgemeine Lebenssituation armer Eltern verschlechtert sich noch weiter (weitere Ghettoisierung, anhaltende Abhängigkeit von staatlichen Transferzahlungen, zunehmende Ausgrenzung, Stigmatisierung).

Relevanz: Eltern sind der zentrale Bezugspunkt für Kinder: Ihre Möglichkeiten, ihre Kinder zu unterstützen, verstärken oder verringern maßgeblich die langfristigen Wirkungen der in den Einrichtungen gegebenen Impulse.

Eintritts-Wahrscheinlichkeit: schwer einzuschätzen; die Braunschweiger Studie „Wirksame Wege“ belegt, dass 2003 noch 65% der armen Familien die laufenden Kosten decken konnten – 2011 sind es nur noch 35 %. Der Paritätische Wohlfahrtsverband konstatiert eine Verhärtung der Armut in Deutschland.

Gegenmaßnahmen: Wir erwägen möglicherweise die die Arbeit mit Eltern in den Einrichtungen mit einem Förderprogramm zu unterstützen

Risiko: Unsere Partnereinrichtungen können Stellen nicht nachbesetzen, da sich zu wenig qualifizierte Mitarbeiter/innen bewerben.

Relevanz: sehr relevant, da die Fördermaßnahmen für arme Kinder und Jugendliche mit wenigen Ausnahmen nur von qualifiziertem Personal angemessen umgesetzt werden können.

Eintritts-Wahrscheinlichkeit: Aktuell können wir noch nicht genau abschätzen, in welchem Ausmaß sich das Problem für die Einrichtungen stellt.

Gegenmaßnahmen: Wir werden die Einrichtungen befragen ob ein Bedarf besteht und wie mögliche Maßnahmen aussehen könnten.

F I N A N Z E N

Ausgaben

2011

Projektförderung		700.063,41 €
	Warmer Mittagstisch	562.690,00 €
	Entdeckerfonds	77.429,50 €
	Entdeckerstipendium	8.649,45 €
	Entdeckeraktivitäten München	13.627,20 €
	Qualitätsberatung	23.075,00 €
	Stärkung der CHILDREN-Partner	10.544,30 €
	Evaluation und Qualitätssicherung	4.047,96 €
Projektbegleitungskosten		60.866,54 €
	Personal	52.866,54 €
	Sachkosten (gerundet)	8.000,00 €
Werbe- und Verwaltungskosten (Pauschal)		84.547,77 €
Gesamtsumme		845.477,72 €

Rund 83 % der Ausgaben im Programmbereich entfallen auf die direkte Förderung der Einrichtungen und rund 7 % auf die Projektbegleitung. Eine solche Projektbegleitung ist aus unserer Sicht genauso notwendig wie die Bauleitung beim Bau einer Schule. Ohne eine sorgfältige Auswahl und Begleitung von Förderungen kann unsere Hilfe für Kinder in Not nicht ankommen, so wie eine Schule ohne professionelle Bauleitung nicht sachgerecht fertig gestellt werden kann.

Die Werbe- und Verwaltungskosten für den Programmbereich „Hunger in Deutschland“ als einen der drei Programmbereiche von Children for a better World e.V. lassen sich nicht separat berechnen und wird in dieser Aufstellung pauschal mit 10% der Ausgaben angegeben. Die Werbe- und Verwaltungskosten für die Gesamtorganisation lagen im Jahr 2011 bei ca. 11 Prozent der Gesamtausgaben.

Einnahmen

2011

Zweckgebundene Spenden		461.147,00 €
	Warmer Mittagstisch	452.147,00 €
	Entdeckerfonds	9.000,00 €
Unternehmenskooperationen		257.609,73 €
Aus freien Spenden		126.720,99 €

Gesamtsumme

845.477,72 €

Im Jahr 2011 wurde der Programmbereich zu rund 85% aus zweckgebundenen Spenden und Unternehmenskooperationen finanziert. Die restlichen Mittel hat der Verein aus freien Spenden finanziert.

Ausführliche Informationen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht

T E A M



Dr. Marie-Carin von Gumpfenberg – ist als Programmleitung seit dem 1.3.2012 für CHILDREN tätig. Ihr liegt insbesondere die nachhaltige Weiterentwicklung des Programmbereichs „Hunger in Deutschland“ am Herzen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die stärkere Wirkungsorientierung des Programmbereichs und der weitere Ausbau der fachlichen Unterstützung unserer Partnereinrichtungen. Sie selbst war über zehn Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Einsatzgebiete waren Zentralasien, der Kaukasus und der Balkan.



Wiltrud Wiemold – ist seit 2010 bei CHILDREN im Programmbereich „Hunger in Deutschland“ auf einer Vollzeitstelle tätig und bringt aus anderen Organisationen schon viel Erfahrung im Bereich bürgerschaftliches Engagement und Jugendarbeit mit. Sie ist im Programmbereich für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Förderprojekte Warmer Mittagstisch, Entdeckerfonds, Entdeckerstipendium, Qualitätsberatung und Partnerförderung zuständig.



Anne Fisser – war bis 1.5.2011 im Programmbereich „Hunger in Deutschland“ in Teilzeit beschäftigt und unterstützt uns seitdem als freie Beraterin im Bereich Strategieentwicklung und wirkungsorientierte Planung. Sie bringt langjährige Erfahrungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit für ihre Aufgaben bei CHILDREN mit.

Im Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND arbeiteten im Jahr 2011 eine Vollzeitmitarbeiterin (2010: 1), bis Mai eine freie Mitarbeiterin (2010: 1) sowie die Geschäftsführung.

PARTNER (AUSWAHL)



AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Partner für die Umsetzung des Entdeckerstipendiums.



basic AG

langjährige finanzielle Unterstützung des Warmen Mittagstisches in Kinder- und Jugendeinrichtungen in 14 Städten (seit 2004)



Gerda Holz

Beratung bei der Programmentwicklung, Beratung bei und auch Durchführung von Programmevaluationen



Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit

MAG's-Gesundheitsbildung

Partner für die Umsetzung der Qualitätsberatung



RTL-Spendenmarathon

langfristige finanzielle Unterstützung des Warmen Mittagstisches in Kinder- und Jugendeinrichtungen in 9 Städten (2010-2012), Impulsförderung der Qualitätsberatung

SAINT ELMO'S

Saint Elmo's Campaign

langfristige pro bono-Werbe- und Kommunikationsaktivitäten



TK Maxx

langfristige finanzielle Unterstützung des Warmen Mittagstisches in Kinder- und Jugendeinrichtungen in 20 Städten (Start in 2010)

Für eine finanzielle Förderung des Programmbereichs im Jahr 2011 danken wir: Applied Materials, Destilla GmbH, Gewinn-Sparverein bei der Sparda-Bank Hessen e.V., Messe Frankfurt, MT Aerospace, Walter Tron Familienstiftung sowie zahlreichen weiteren Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen.



CHILDREN - P R O F I L

Die Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. wurde 1994 von Dr. Florian Langenscheidt und 30 engagierten Persönlichkeiten mit dem Leitgedanken „Mit Kindern. Für Kinder!“ gegründet. Der Verein setzt sich für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche im In- und Ausland ein und fördert das soziale Engagement junger Menschen.

CHILDREN konzentriert seine operative und fördernde Tätigkeit – im Jahr 2011 mit einem Jahresbudget von insgesamt fast zwei Millionen Euro – auf drei Programmbereiche: Die Bewältigung der Folgen von Kinderarmut in Deutschland. Die Förderung des sozialen Engagements von Kindern und Jugendlichen. Und die Hilfe für Kinder ohne Heimat und Hoffnung in China, Indien, Guinea und Vietnam.

Ausführliche Informationen über die Finanzen sowie die Entscheidungs- und Governancestruktur von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.

Kontakt

Children for a better World e.V.

Oberförhringer Straße 4

81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 - 0 · Fax: 089 / 45 209 43 – 43

Dr. Marie-Carin

von Gumpfenberg Programmleitung, gumpfenberg@children.de

Wiltrud Wiemold Projektkoordination, wiemold@children.de

Verantwortlich: Felix Dresewski, Geschäftsführung

© Children for a better World e.V | Sabine Urban | 2011

Spendenkonto

Children for a better World e.V

Deutsche Bank München, BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

Geschäftskonto Nr. 020 12 69

Zweck: JUGEND HILFT!

Spenden Sie online unter www.children.de !

Children for a better World e.V.

Mitgliederversammlung

(34 ordentliche Mitglieder)



Kuratorium

(58 Mitglieder)



Vorstand

(6 Mitglieder,
Vorsitzender:
Dr. Florian
Langenscheidt)



Kinderbeiräte

(Berlin, Hamburg,
München, Rhein-
Main, Witten)



Geschäftsführung

(Felix Dresewski)

Fundraising

Programme

Verwaltung

JUGEND HILFT!

**Hunger in
Deutschland**

**Auslands-
projekte**

Stand: Juli 2012

Erläuterungen siehe nächste Seite

Organisationsprofil: Der Verein Children for a better World e.V. (Kurzform: CHILDREN) wurde am 22. Januar 1994 gegründet und am 10. Mai 1994 unter der Nummer 14.680 im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Verein ist überkonfessionell und politisch neutral. Seit der Gründung ist der Verein vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (mildtätige Zwecke; Jugendhilfe; Bildung und Erziehung), zuletzt in der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid 2010 vom 20. Januar 2012. Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/212/00584 geführt.

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt und ist das höchste beschlussfassende Gremium des Vereins, wählt und entlastet den Vorstand, nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Jahresabschluss entgegen und entscheidet über Satzungsänderungen.

Vorstand: Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt, sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kinderbeirat: Kinderbeiräte tagen jeweils zweimal im Jahr in Berlin, Hamburg, München, Rhein-Main sowie Witten und entscheiden über kleinere Hilfsprojekte. Die Kinderbeiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kuratorium: 58 namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Medien setzen sich aktiv mit ihren Mitteln, Kontakten und Ideen für den Verein ein. Die Kuratoriumsmitglieder werden vom Vorstand gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsführung: Seit dem 10. September 2007 wird die hauptamtliche Geschäftsführung von Felix Dresewski, München, ausgeübt.

Mitarbeiter: Zum 31. Dezember 2011 waren es sechs Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: vier), eine Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: zwei), zwei geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: eine) und eine Freiwillige FSJ-Kultur. Außerdem wurden Praktikanten, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Stiftung Children for a better World: Im Dezember 2007 wurde die Stiftung gegründet, um die Arbeit des Vereins langfristig und dauerhaft zu unterstützen und zu sichern. Die Stiftung steht dem Verein nahe, es besteht aber keine ein- oder wechselseitige Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.children.de/transparenz

Ismail ist 10 Jahre alt und seit September beim Kochprojekt dabei. Er hat seitdem viel gelernt: zum Beispiel, dass man aus Kartoffeln nicht nur Pommes Frites machen kann, sondern auch Kartoffelpüree und Bratkartoffeln. Durch das selbstgekochte Essen und die Komplimente der Anderen wurde sein Selbstwertgefühl gestärkt. Seine Teamarbeit mit den anderen Köchen verbesserte sich und Ismail hat gelernt Kompromisse zu schließen, also zum Beispiel nicht immer nur die eigenen Lieblings Speisen zu kochen. Seitdem er gesünder ist, kann er sich besser konzentrieren und auch länger etwas durchhalten – und seine Freude am Kochen ist geweckt!

AWO-Bürgerzentrum Räucherei, Kiel

SCHLAGLICHTER 2011

Durch das CHILDREN-Treffen in Oberursel haben wir viele Anregungen zur Durchführung des Mittagstisches erhalten. Viele dieser Ansätze wollen wir weiterverfolgen. Unsere Kollegin kam sehr begeistert von der Tagung zurück und hat unser ganzes Team motiviert, im nächsten Jahr grundlegende Qualitätsschritte bei unseren Essensangeboten zu machen. Darum wollen wir 2012 auch in den von CHILDREN angebotenen Beratungsprozess einsteigen.

Interkulturelles Zentrum Am Kölnberg, Köln





Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4
81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 – 0

Fax: 089 / 45 209 43 – 43

E-Mail: info@children.de

Internet: www.children.de

Kontonummer:

Deutsche Bank München

BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

BIC (SWIFT): DEUT DE MMXXX

IBAN: DE55 700 700 100 8080 160 00

Account: Children for a better World e.V.

Spenden Sie online unter www.children.de !